

Lohnherbst 2023/Lohnrunde 2024

Zufriedenstellender Lohnherbst – ausser im Bauhauptgewerbe

Der Wirtschaft in der Schweiz geht es überraschend gut. Bis im Herbst 2023 wurden verglichen mit dem Vorjahr mehr als 100'000 neue Stellen besetzt. Trotz verbreitetem Fachkräftemangel konnten die Löhne nach der Pandemie allerdings nicht mit den steigenden Lebenshaltungskosten mithalten. Der Lohnherbst 2023 ermöglichte zwar weitere zögerliche Fortschritte. Es braucht aber in den kommenden Lohnverhandlungen weitere Schritte, damit die Krise der Kaufkraft überwunden werden kann.

Nora Picchi, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiterin Gewerkschaftspolitik

Allgemein

Der Schweiz geht es in wirtschaftlicher Hinsicht trotz vieler globaler Krisenherde erstaunlich gut. Die Arbeitslosigkeit ist tief, der Fachkräftemangel in vielen Branchen hoch. Gleichzeitig steigt die allgemeine Teuerung weiter an. Zusammen mit dem Anstieg der Krankenkassenprämien resultiert daraus ein beträchtlicher Anstieg der Lebenshaltungskosten für alle Arbeitnehmenden. Nach den Reallohnverlusten in den Jahren 2021 und 2022 mussten deshalb in den diesjährigen Lohnverhandlungen substantielle Lohnerhöhungen auf den Tisch. Und das sind die detaillierten Resultate:

1. Gesundheitswesen, Detailhandel, Coiffeurbranche

Gesundheitswesen

Im Gesundheitswesen konnte in den meisten Kantonen die Teuerung ausgeglichen werden. Für eine effektive Realloohnerhöhung fehlte jedoch meistens das Geld. Verglichen mit den Vorjahren war in verschiedenen Spitälern zumindest ein guter Wille spürbar. Das reicht aber nicht: Es ist endlich an der Zeit, dass die Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen grundlegend verbessert werden und schweizweit Gesamtarbeitsverträge eingeführt werden. Zudem muss in die Aus- und Weiterbildung investiert werden, damit dem Fachkräftemangel entgegengewirkt werden kann.

Detailhandel

Im Detailhandel konnte Syna angemessene Lohnresultate erzielen. Stellvertretend dafür steht die Lohnerhöhung bei Coop um 2.2%. Die Detailhändlerin hat sich mit den Sozialpartnern auf einen Teuerungsausgleich und höhere Mindestlöhne geeinigt. Der Anstieg ist so hoch wie seit Jahren nicht mehr.

Coiffeure

Endlich konnte der Gesamtarbeitsvertrag im Coiffeure-Gewerbe abgeschlossen werden. Für das Jahr 2024 bedeutet das eine Mindestloohnerhöhung von bis zu 12.5%. In den nächsten vier Jahren können die Individuallöhne um bis zu 20% steigen. Damit sehen wir in dieser Branche, welche nach wie vor von tiefen Löhnen geprägt ist, massive Fortschritte.

2. Bauhauptgewerbe, Baunebengewerbe

Baugewerbe

Weniger positiv ist das Resultat im Bauhauptgewerbe. Die Arbeitgebenden haben dieses Jahr die Lohnverhandlungen im Bauhauptgewerbe scheitern lassen. Nach der intensiven Auseinandersetzung in dieser Branche im letzten Jahr konnte leider auch dieses Jahr kein Lohnabschluss erzielt werden. Dieses Verhalten kann seitens der Arbeitnehmenden im Bauhauptgewerbe nicht mehr akzeptiert werden. Die Löhne müssen unbedingt an die Teuerung und an die steigenden Krankenkassenprämien angepasst werden.

In den anderen Baugewerbebranchen konnten teilweise hingegen sehr zufriedenstellende Resultate erzielt werden. Zum Beispiel im Holzbaugewerbe: Hier wurde die Lohntabelle um 3% erhöht. Aber auch in den anderen Baunebengewerbebranchen wurden Realloohnerhöhungen erzielt. Somit konnte nebst der Teuerung eine zusätzliche Lohnerhöhung erreicht werden. In diesen Branchen konnten somit die Löhne der Arbeitnehmenden wesentlich verbessert werden.

Metallgewerbe und LGAV Platten

Die Verhandlungen im Metallgewerbe waren intensiv und hart. Dennoch ist es Syna am Ende gelungen, ein akzeptables Lohnverhandlungsergebnis für das Jahr 2024 zu präsentieren. Es sieht eine generelle Lohnerhöhung von 85 Franken pro Monat vor. Zugleich wird eine individuelle Lohnerhöhung von 0.75% gewährt.

Im LGAV Platten bleiben die Mindestlöhne in allen Kategorien sowie bei den Lernenden bestehen. Zudem wird eine lineare Lohnerhöhung in allen Kategorien von 70 Franken gewährt. Lernendenlöhne sind von dieser Erhöhung zwar ausgeschlossen. Ihre effektiven Löhne werden aber um 2% erhöht. Ebenso werden die lehrvertraglichen Löhne (Lehrjahrwechsel) einmalig um 2% erhöht.

Gebäudetechnik und Elektrobranche

In den gut laufenden Verhandlungen in der Gebäudetechnik-Branche wurde eine generelle Lohnerhöhung von 120 Franken ausgehandelt. Vereinbart wurde, dass der bestehende GAV bis zum 31.12.2024 verlängert wird.

In der Elektrobranche konnte eine allgemeine Lohnerhöhung von 2.2% erzielt werden. Anspruch darauf haben alle Mitarbeitenden, die vor dem 1. Oktober 2023 in den Betrieb eingetreten sind.

Gerüstbau

Im Gerüstbau wurde eine allgemeine Lohnerhöhung von 1.5% auf die effektiven Löhne der Verbandsfirmen erzielt. Weiter wurden die Mindestlöhne um 2.25% erhöht und auf den «nächsten Zehner» aufgerundet.

3. Industrie

Mit dem Abschluss des neuen GAV in der MEM-Industrie konnten die Löhne um 1.7% erhöht werden. Leider konnte keine Realloohnerhöhung erzielt werden, was die Arbeitnehmenden mehr als verdient hätten.

In der Uhren- und Ziegelindustrie konnte ein Teuerungsausgleich erzielt werden. Generell stehen in der Industrie noch viele Lohnverhandlungen aus. Die bis zum jetzigen Zeitpunkt erzielten Resultate gleichen meistens die Teuerung aus, Realloohnerhöhungen wurden nur vereinzelt erzielt.

4. Fazit

Zusammenfassend kann gesagt werden: Der Lohnherbst 2023 war alles in allem einigermaßen zufriedenstellend. Einzig im Bauhauptgewerbe konnte kein Abschluss erzielt werden, was mehr als unverständlich ist und diese Branche sicherlich nicht attraktiver machen wird.

5. Anhang

Tabelle Syna Lohnabschlüsse 2024

Weitere Auskünfte:

Nora Picchi, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiterin Gewerkschaftspolitik, 044 279 71 29